

# Pädagogische Konzeption

**Bildung, Erziehung und Betreuung  
in der Kita**

## Zauberhut



|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 1 von 26 |

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Der Träger

## 2. Die Kindertageseinrichtung

- 2.1. Einzugsgebiet der Einrichtung
- 2.2. Personelle Besetzung
- 2.3. Öffnungs- und Betreuungszeiten
- 2.4. Räumlichkeiten der Einrichtung
- 2.5. Außengelände
- 2.6. Tagesstruktur
- 2.7. Regelmäßige Veranstaltungen, Angebote und Aktivitäten
- 2.8. Feste und Feiern

## 3. Pädagogische Grundhaltung

- 3.1. Bildungsverständnis: Das Kind im Mittelpunkt
- 3.2. Pädagogische Grundhaltung
- 3.3. Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeiter\*innen
- 3.4. Spiel und Spielphase

## 4. Partizipation

- 4.1. Beteiligung von Kindern
- 4.2. Beschwerden von Kindern

## 5. Inklusion

## 6. Sexualerziehung

## 7. Schwerpunkte der Kindertageseinrichtung

- 7.1. Bewegung
- 7.2. Draußen-Spiel
- 7.3. Ruhe und Entspannung
- 7.4. Gesunde Ernährung und Mahlzeiten

## 8. Übergänge in der Kindertageseinrichtung

- 8.1. Eingewöhnung
- 8.2. Alltagsübergänge - Mikrotransitionen
- 8.3. Bringen und Abholen
- 8.4. Das letzte Kitajahr

## 9. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

## 10. Entwicklungsbeobachtung

## 11. Sprachbeobachtung und alltagsintegrierte Sprachbildung

## 12. Interkulturelle Bildung und Öffnung / Vielfalt

|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 2 von 26 |

- 13. Soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit**
- 14. Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten**
- 15. Zusammenarbeit mit der Grundschule vor Ort**
- 16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
- 17. Anbindung der Kindertageseinrichtung im Gemeinwesen**

|                     |                                |         |                              |
|---------------------|--------------------------------|---------|------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                   |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>3</b> von <b>26</b> |

## Der Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus. Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die junger Menschen, zu verbessern. Deshalb gehören die Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

Die AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Land e.V. und betreibt insgesamt zehn Kindertageseinrichtungen in fünf Kommunen (Eschweiler, Herzogenrath, Alsdorf, Stolberg, Würselen). Sechs dieser Einrichtungen sind zertifizierte Familienzentren.

Seit 2003 steuert die AWO-KiSA ein Qualitätsmanagementsystem für alle ihre Kindertageseinrichtungen. In unseren Einrichtungen stellen wir damit einen hohen pädagogischen Standard und eine zuverlässig hohe Qualität unserer Leistungen sicher.

Die AWO-KiSA steht für

- Pädagogische Konzeptionen, die jährlich aktualisiert und weiterentwickelt werden
- Kompetent und verlässlich handelnde Mitarbeiter\*innen
- Moderne Arbeitsstrukturen
- Systematische Steuerung und Optimierung der Pädagogik sowie Verwaltung unserer Kindertageseinrichtungen durch klare Strukturen und Prozesse
- Sicherstellung von Personal- und Wissensmanagement durch unsere Fachbereichsleitungen
- Unterstützung und Begleitung unserer Mitarbeiter\*innen durch Fachberatungen
- Kontinuierliche Verbesserung und Sicherung der Zufriedenheit aller durch regelmäßige Evaluationen und Kundenbefragungen
- Effizienz betrieblicher Abläufe
- Dokumentation und Überprüfbarkeit unserer pädagogischen Arbeit

Mit der stetigen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und dem Ausbau der Angebote im Rahmen der Familienzentren ermöglicht die AWO-KiSA allen Familien und Bewohner\*innen des jeweiligen Sozialraum einen Ort der Begegnung, fördern die gesellschaftliche Teilhabe und leisten einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit.

Der unmittelbare Sozialraum und seine Familien spiegeln sich im jeweiligen Profil der Kindertageseinrichtungen wider. Die vorliegende Konzeption beschreibt, wie die Einrichtung die individuelle Entwicklung der Kinder fördern, den Schutz dieser sicherstellen und welche besonderen Schwerpunkte oder Angebote sie hat.

|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 4 von 26 |

## Die Kindertageseinrichtung

Die Einrichtung Zauberhut befindet sich im Stadtteil Eschweiler-West und wurde am 01.08.2013 eröffnet. Die ehemalige Kita Zauberhut wurde als Eingruppige Einrichtung in den Jahren davor in unmittelbarer Nähe des Neubaus unterhalten.

In der Kita Zauberhut werden 108 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren betreut, davon 30 U-3 Kinder und 78 Ü-3 Kinder. 10 Plätze Ü-3 sind für Kinder mit inklusivem Förderbedarf vorgesehen. Aufgrund der Flutwasserüberschwemmung im Juli 2021 wurde die gesamte in einer Notunterbringung im Containersystem in unmittelbarer Nähe vom ursprünglichen Kitagebäude untergebracht. Nach umfangreichen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten konnte die gesamte Einrichtung im November 2023 wieder in die ursprünglichen Räumlichkeiten umziehen.

Die Einrichtung Zauberhut trägt seit 2014 das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. Die weiteren Schwerpunkte der Einrichtung sind Inklusion, plusKITA und die Zertifizierung zur Bewegungskita.

## Einzugsgebiet der Einrichtung

Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Bezirk Eschweiler Stadtmitte. Darüber hinaus haben auch Personensorgeberechtigte und Kinder außerhalb des Einzugsgebietes die Möglichkeit die Einrichtung zu besuchen. Die Bevölkerungsstruktur zeichnet sich durch einen Stadtteil aus, der durch einen hohen Anteil von Familien mit Migrationshintergrund geprägt ist.

Das Familienzentrum befindet sich in Randlage zur Innenstadt und liegt linksseitig am Indeuffer inmitten des Stadtteil Eschweiler West.

In der weiteren fußläufigen Nachbarschaft (400 m) gibt es ein Einkaufszentrum mit Bekleidungsgeschäften, einer Apotheke, ein Penny und Edeka Markt., sowie eine Berufsschule und die evangelische Grundschule. Die nahegelegene Schwimmhalle und die Turnhalle sind seit der Überflutung stillgelegt. Fußläufig erreichbar ist ein großer Spielplatz, sowie eine Skaterbahn. Das Schienennetz der nahegelegenen Euregiobahn wurde bis Ende 2025 wiederhergestellt

In der neben der Kita gebauten Containeranlage befindet sich zurzeit die Willi-Fährmann-Schule. Das Gebäude der Förderschule befand sich in der Innenstadt, wurde abgerissen und wird aktuell neu gebaut.

## Personelle Besetzung

Die durch das Kinderbildungsgesetz vorgegebene Personalbesetzung wird in unserer Einrichtung erfüllt und sichert die individuelle Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder.

In unserer Einrichtung arbeiten:

- freigestellte Einrichtungsleitung
- stellvertretende Einrichtungsleitung
- pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen
- Hauswirtschaftskräfte
- Verwaltungskraft
- plusKITA-Fachkraft
- Auszubildende, die von qualifizierten Mitarbeiter\*innen begleitet werden
- Praktikant\*innen aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen
- Kitahelfer\*in

|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 5 von 26 |

## Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Öffnungszeiten von montags bis freitags sind:

- **35 wöchentliche Betreuungsstunden** 7.15 – 12.15 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
- **35 wöchentliche Betreuungsstunden** 7.15 – 14.15 Uhr
- **45 wöchentliche Betreuungsstunden** 7.15 – 16.15 Uhr

## Räumlichkeiten der Einrichtung

Im Sommer 2021 wurde das Gebäude der Kita Zauberhut aufgrund des Hochwassers in E-schweiler vollständig überflutet und die Kinder aller sechs Gruppen wurden bis November 2023 in einem Ersatzbau in Containerbauweise direkt nebenan betreut. Das Gebäude wurde umfassend kernsaniert und modernisiert. Seit der Kernsanierung sind fünf Gruppen im Bestandsgebäude und eine Gruppe in den Containern unterbracht.

Zu den Räumlichkeiten der beiden Kitagebäude gehören:

- Gruppenräume mit Nebenraum, Schlaf- und Ruheraum
- Wasch- und Wickelräume
- Ein Bewegungsraum
- Ein Riesentreffraum und Bücherei
- Ein Spielflur
- Ein Therapieraum
- Ein Besprechungsraum
- Personalraum und Personal-WC
- Besucher WC
- Küche
- plusKITA-Büro
- Büro

Die Räume sind entsprechend der unterschiedlichen Altersgruppen und Entwicklungsstände gestaltet und bieten ausreichend Platz für die vielfältigen Aktivitäten der Kinder. Die Kinder können die Räume entsprechend ihrer Bedürfnisse verändern.

Seit Dezember 2023 ist die Kita straßenschuhfrei:

- Straßenschuhe werden im Eingangsbereich ausgezogen und gegen Hausschuhe bzw. Stoppersocken getauscht
- Besucher ziehen die Straßenschuhe aus oder benutzen die bereitgestellten Überzieher

## Außengelände

Das großzügig angelegte Außengelände steht den Kindern täglich zur Verfügung und wird bei jedem Wetter zum Bewegen, Klettern, Balancieren, Verstecken und Neues zu entdecken genutzt.

Dabei steht den Kindern folgendes zur Verfügung:

- Wassermatschanlage mit Sandkasten und Weidentipi
- Niedrigseilgarten zum Klettern und Balancieren
- Nestschaukel
- Spielhäuser, Tankstelle und Baumstämme zum balancieren
- Fahrzeuge für alle Altersstufen
- Material wie Sandspielzeug, Geschirr und Holzbausteine
- Große Wiese zum Ballspielen und toben
- Alter Baumbestand und neugepflanzte Platanen dienen als Schattenspender

|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 6 von 26 |

## Tagesstruktur

Sichere Rahmenbedingungen und Rituale bieten den Kindern Orientierung und helfen sich im Alltag zurecht zu finden.

Der folgende Tagesablauf ist ein Beispiel für unseren Kita-Alltag:

- Um **7.15 Uhr** öffnet die Kita und die Kinder werden in der Frühdienstgruppe betreut. Hier können sie schon die Spielmöglichkeiten der Gruppe nutzen oder bei der Vorbereitung des Frühstücks helfen.
- Um **8.15 Uhr** wechseln die Kinder in ihre Gruppe.
- Bis **9.00 Uhr** ist die Eingangstür geöffnet und der Rezeptionsdienst empfängt die ankommenden Familien. Dann wird die Eingangstür geschlossen und die Kinder können den Flur, die Mehrzweckhalle und das Außengelände zum Spielen benutzen. Die Kinder entscheiden selbst über den Raum, das Material und ihre Spielpartner\*innen.
- Das Mittagessen findet zu unterschiedlichen Zeiten ab **11.30 Uhr** statt.
- Bis **14.15 Uhr** werden die Kinder mit einer Buchungszeit von 35 Stunden Block abgeholt. Die verbleibenden Kinder können individuell abgeholt werden. Es finden unterschiedliche Angebote statt und das Außengelände lädt zum Spielen ein.
- Gegen **15.00 Uhr** wird ein Nachmittagssnack angeboten.
- Ab **15.30 Uhr** treffen sich die Kinder in den Spätdienstgruppen, in der Mehrzweckhalle oder auf dem Außengelände.
- Um **16.15 Uhr** schließt die Einrichtung

## Regelmäßige Veranstaltungen, Angebote und Aktivitäten

In unserer Einrichtung finden über das Jahr verteilt unterschiedliche Aktivitäten, Angebote und Veranstaltungen statt. Hierbei ist uns die Mitwirkung der Familien besonders wichtig in dem wir die Themen der Kinder und Wünsche der Familien berücksichtigen.

- Jeden 1. Dienstag im Monat offene Sprechstunde von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Städteregion Aachen
- Jeden Freitag von 14.30 Uhr – 15.30 Uhr Spielgruppe für unter dreijährige ohne Kita-platz und andere Interessierte aus dem Sozialraum
- Jährlich wechselnde pädagogische Angebote für Personensorgeberechtigte zu verschiedenen Themen, die sich aus der Befragung oder aktuellen Bedarfen ergeben
- Regelmäßige Angebote im Elterncafe zu unterschiedlichen Themen
- Eltern-Kind Angebote, Großeltern-Enkel-Angebote
- Angebote im Bereich der interkulturellen Öffnung
- Kitafest wie z.B. Sommer- oder Kennenlernfest, Sankt Martin, Abschiedsfeier der Vorschulkinder
- Infoabend für die Personensorgeberechtigte, deren Kinder zum 01.08. aufgenommen werden
- Infoabend zum Thema „Übergang Kita-Schule“

## Feste und Feiern

Feste sind für Kinder schöne Erlebnisse, die mit Vorfreude geplant werden und für Spaß und gute Laune sorgen. Bei uns treffen die Kinder die Entscheidung, welche Feste in unserer Kita gefeiert werden. Dabei ist es egal, aus welcher Kultur oder Religion das Fest kommt.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Im September werden die Kinder befragt, welche Feste sie in diesem Kitajahr feiern, möchten. Darüber hinaus werden Ideen zu Festen und Feiern, die sich aus den Themen der Kinder ergeben, auch unterjährig aufgegriffen.

|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 7 von 26 |

- Kindergeburtstage werden nach dem Wunsch des einzelnen Kindes geplant und gefeiert
- Die Kinder werden bei der Planung und Durchführung von Festen beteiligt. Sie entscheiden, mit wem sie feiern möchten und wie gefeiert wird

## Pädagogische Grundhaltung

### Bildungsverständnis: Das Kind im Mittelpunkt

Bildung und Erziehung in unserer Kita bedeutet u. a. die Entwicklung und Entfaltung kindlicher Selbstbildungspotentiale von Beginn an zu unterstützen und zu begleiten.

Das einzelne Kind und seine Lebenssituation stehen im Mittelpunkt unserer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Jedes Kind hat ein Recht auf seinen eigenen Entwicklungsweg und sein eigenes Entwicklungstempo, um sich selbst, andere und die Welt zu entdecken. Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung.

In unserer Kita bietet jeder Tag eine Vielzahl von Bildungsthemen, in denen sich das Kind in seinen vielfältigen Fähigkeiten entwickeln und sich seinem Alter entsprechend erfahren kann. Wir unterstützen es in seinen Stärken und vermitteln ihm grundlegende Bildungserfahrungen.

Dadurch erweitert das Kind kontinuierlich seine Kompetenzen und Fähigkeiten, die es unterstützen, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen, Wissen zu erwerben und neue Ideen und Lösungen zu entwickeln.

Gleichzeitig übt es das Miteinander von Jungen und Mädchen, von Kindern mit und ohne Behinderungen und Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen sowie mit unterschiedlichen Weltanschauungen.

### Pädagogische Grundhaltung

Unsere Kita praktiziert die erfahrungsorientierte Erziehung auf der Grundlage des situationorientierten Ansatzes. Das bedeutet, dass sich die pädagogischen Mitarbeiter\*innen an der Situation der Kinder und den Erfahrungsprozessen im jeweiligen Kind orientieren. Sie konzentrieren sich auf die Gefühle, Wahrnehmungen, empfundenen Bedeutungen

Dieser Ansatz bezieht sich auf die absichtliche Orientierung der pädagogischen Mitarbeiter\*innen an der Situation der Kinder und an den Erfahrungsprozessen im Kind. Unsere pädagogischen Mitarbeiter\*innen konzentrieren sich auf die Gefühle, Wahrnehmungen, empfundenen Bedeutungen und das Denken der Kinder.

Die individuellen Unterschiede zwischen den Kindern und ihren Lebenswelten werden in die Arbeit der Kita einbezogen und sind Ausgangspunkte vielfältiger Erlebnis-, Spiel- und Lernmöglichkeiten.

Entscheidend ist, den Kindern das Lernen in Erfahrungszusammenhängen zu ermöglichen. Den Kindern wird die Zeit gegeben, Themen umfassend zu bearbeiten, zu durchleben und sich ihnen auf vielschichtiger Weise zu nähern.

Im eigenständigen und gemeinsamen Handeln und Forschen wird Wertschätzung und Akzeptanz gefördert und sie erwerben Fertigkeiten und Kenntnisse.

|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 8 von 26 |

## Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeiter\*innen

Unsere Mitarbeiter\*innen verstehen sich als Bildungsarchitekt\*innen, die nach dem Prinzip der erlebnis- und erfahrungsorientierten Haltung arbeiten.

Um eine gelingende Beziehung und Bindung zum Kind aufzubauen, schaffen unsere Mitarbeiter\*innen eine offene, annehmende und freundliche Atmosphäre und stellen durch ihr erzieherisches Handeln das emotionale Wohlbefinden des Kindes sicher.

Die Umgebung in der Einrichtung wird so gestaltet, dass sich das Kind wohl fühlt, es selbst sein kann, in Kontakt mit sich selbst bleibt und seine emotionalen Bedürfnisse befriedigen kann. Das ist Voraussetzung für gelingende Lernprozesse.

Ausgehend von dem Wissen, dass Kinder grundsätzlich neugierig sind, das Erforschen ihrer Welt genießen und den Dingen auf den Grund gehen, beobachten die pädagogischen Mitarbeiter\*innen ihre aktuellen Interessen und Themen. Sie setzen an den Interessen, aktuellen Themen und Stärken der Kinder an, fördern gemeinsame Aktivitäten, Handlungen und Gespräche und gestalten bewusst die Bildungsräume in der Einrichtung.

Die Mitarbeiter\*innen schaffen Situationen und Anlässe, in denen Kinder aktiv werden, am Geschehen beteiligt sind und vor allem selbst Erfahrungen sammeln. Die Mitarbeiter\*innen vereinbaren mit Kindern Regeln, sorgen für einen gut strukturierten und verlässlichen Tagesablauf, für wiederkehrende Rituale und ein Maximum an Freiheit für jedes Kind.

Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen begleiten die Kinder und fördern ihre Entwicklung, durch vielfältige Anregungen und Impulse, um ein hohes Maß an Engagiertheit der Kinder zu erreichen.

Die Mitarbeiter\*innen sehen die Personensorgeberechtigten als die Spezialisten für ihr Kind, bieten ihnen eine Erziehungspartnerschaft an und pflegen diese mit zahlreichen Gesprächen und ergänzenden Angeboten.

## Spiel und Spielphase

In unserem Kita-Alltag haben das entdeckende Lernen und die Unterstützung der kindlichen Neugierde einen hohen Stellenwert. Wir stellen sicher, dass den Kindern ausreichend Raum, Zeit und Ruhe zum Experimentieren und Erproben zur Verfügung stehen. Wir regen die Selbstbildungspotentiale der Kinder an, sodass Kinder Wissen erwerben und dieses im Alltag anwenden können.

### Standards

- Die Interessen, Neigungen und Wünsche der Kinder werden bei der Auswahl der Spielbereiche und Spielmaterialien berücksichtigt.
- Spielbereiche und Spielmaterial werden mit einem hohen Aufforderungscharakter präsentiert.
- Alle Bildungsbereiche werden bei der Auswahl der Spielbereiche und Spielmaterialien berücksichtigt.
- Einschränkende Regeln bezüglich der Anzahl und des Alters der Kinder erfolgen nur, wenn sie zwingend notwendig sind, z. B. aus Gründen der Sicherheit.
- Kinder werden beteiligt an dem Festlegen der Regeln.
- Pädagogische Mitarbeiter\*innen begleiten und unterstützen die Kinder in den Spielphasen und setzen Impulse.

|                     |                                |         |                |
|---------------------|--------------------------------|---------|----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026     |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 9 von 26 |

#### In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Räume werden an die Bedürfnisse, Interessen der Kinder angepasst und mit ihnen gemeinsam gestaltet
- Die Kinder werden bei der Auswahl von neuen Materialien und beim Einkauf beteiligt
- Spielmaterialien, Schubladen sind mit Bildern der Materialien oder Räume mit Metacom-Symbolen gekennzeichnet, damit die Kinder sich selbstständig bedienen bzw. orientieren können
- Die Räume sind reizarm gestaltet, damit die Kinder sich auf die Materialien und Prozesse konzentrieren können
- Regeln und Strukturen werden gemeinsam mit den Kindern beschlossen, visualisiert und evaluiert

## Partizipation der Kinder

### Beteiligung von Kindern

Die Kinder werden entsprechend ihrer Entwicklung dazu aufgefordert, aktiv ihren Alltag mitzugestalten. Sie lernen dabei, eigene Entscheidungen zu treffen und zu verantworten.

So zum Beispiel bestimmen die Kinder in der Regel frei über die Art und Dauer einzelner Aktivitäten oder sie hinterfragen Regeln und handeln diese gemeinsam mit den Mitarbeiter\*innen aus. Die Wünsche und Interessen der Kinder werden ernst genommen.

Die Beteiligung von Kindern setzt eine entsprechende Haltung von Mitarbeiter\*innen voraus, die sich im alltäglichen Handeln und in besonderen Methoden widerspiegelt (z.B. der Kinderkonferenz, in Gesprächen mit Kindern zur Projektplanung und -auswertung oder zu Gruppenregeln).

Die Beteiligung der Kinder erfolgt durch tägliche Ermittlung der Themen der Kinder. Die Themen der Kinder werden von den pädagogischen Mitarbeiter\*innen wertschätzend aufgegriffen durch: erfahrungsorientierte Dialoge, vielfältige Impulse, Mini-Projekte und Projekte.

#### Standards

- Die Kinder werden durch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen über Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung in kindgemäßer Weise informiert und angeleitet.
- Es finden regelmäßige Gesprächsrunden statt, z.B. Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Kinderrat, repräsentative Beteiligungsformen
- Mitarbeiter\*innen und Kinder erstellen gemeinsame Regeln für den Kita-Alltag und dokumentieren sie.
- Kinder werden darin unterstützt, sich für ihre eigenen Belange und Ideen einzusetzen.
- Kinder wählen ihre Beschäftigung, ihre Spielpartner\*in und im Rahmen der Möglichkeiten auch ihren Spielort eigenständig aus.
- Kinder, die nicht an Beteiligungsverfahren teilnehmen können, erhalten adäquate Unterstützung (unterstützte Kommunikation, symbolgestützte Kommunikation, Visualisierung)

#### In unserem Kita-Alltag sieht die Beteiligung von Kindern im konkreten so aus:

- Interessen und Themen der Kinder werden aufgegriffen und in Projekten, der Materialauswahl oder Raumgestaltung aufgegriffen
- In Kinderkonferenzen oder Morgenkreisen werden Kinder unterstützt zu sagen, was ihnen gefällt oder worüber sie sich geärgert haben
- Jedes Kind darf entscheiden, wann es mit wem wo und wie lange es spielen möchte

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>10</b> von <b>26</b> |

- Die Kinder entscheiden mit was es zum Frühstück oder Mittagessen gibt. Das Mittagessen wird von ihnen anhand eines Bewertungssystem bewertet.
- Die Kinder entscheiden mit welche Feste gefeiert werden oder wohin der nächste Ausflug geht.

## Beschwerden von Kindern

Neben der Beteiligung der Kinder an den strukturellen Entscheidungen der Kita, können sich Kinder jederzeit beschweren. Hierfür werden ihnen Instrumente und Methoden angeboten, die es ihnen ermöglicht sich entsprechend ihrer Entwicklung zu äußern. Die Mitarbeiter\*innen gehen mit den Beschwerden konstruktiv um, dokumentieren diese und werten sie aus.

Die Kinder erfahren dadurch, dass sie sich mit ihren Beschwerden vertrauensvoll an die Mitarbeiter\*innen oder die Einrichtungsleitung wenden können. Sie erleben, dass ihre Beschwerde ernst genommen wird und Möglichkeiten zu Verbesserungen besprochen, gesucht und ggf. zur Umsetzung gebracht werden.

### Standards

- die Kita hat ein Beschwerdeverfahren für die Kinder festgelegt und implementiert.
- Alle Beschwerden der Kinder werden dokumentiert und bearbeitet.
- Beschwerden der Kinder sind ein Tagesordnungspunkt in den Dienstbesprechungen der Mitarbeiter\*innen
- Das Beschwerdeverfahren wird regelmäßig evaluiert.

### So sieht unser Beschwerdeverfahren im Kita-Alltag aus:

- Beschwerden können immer ausgesprochen werden. Im Rahmen der Morgenkreise oder Kinderkonferenzen werden die Kinder gezielt ermutigt diese zu äußern.
- Beschwerden werden kindgerecht aufbereitet, das heißt die Kinder haben die Möglichkeit diese entsprechend aufzumalen und an die pädagogischen Fachkräfte oder die Einrichtungsleitung weiterzugeben
- Mit den Kindern werden gemeinsamen Lösungen gesucht und geprüft ob diese umsetzbar sind und sie zufrieden stellen
- Zur Unterstützung der Kommunikation und Visualisierung werden Metacom Karten verwendet
- Beschwerden der Kinder sind ein fester Bestandteil der Dienstbesprechungen der pädagogischen Mitarbeiter\*innen. Gemeinsam werden die Beschwerden und gewünschten Maßnahmen evaluiert.

## Inklusion

Inklusion bedeutet in der Einrichtung, dass alle willkommen sind und dazu gehören. Die Vielfalt der Kinder sehen wir als eine große Bereicherung für uns alle an! Die Kinder, die in ihren Entwicklungsverläufen besondere Begleitung bedürfen, erhalten bei uns individuelle Rahmenbedingungen und Unterstützung. Wir arbeiten nach einem ressourcenorientierten Ansatz. Das heißt, dass wir an den Stärken und Interessen eines jeden Kindes ansetzen, sowie an dessen eigenem Lern- und Entwicklungstempo.

Die Tagesabläufe werden den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst, dadurch entsteht eine Lebenswelt, in der alle unterstützt und gefördert werden.

### In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Personensorgeberechtigte erhalten bei uns eine individuelle Beratung und Unterstützung
- Barrierefreie Einrichtung und Therapieraum

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>11</b> von <b>26</b> |

- Gemeinsame Erziehung und Bildung aller Kinder: Jedes Kind hat die Wahl unter Berücksichtigung seiner individuellen Möglichkeiten und Interessen an pädagogischen Angeboten, wie zum Beispiel gruppenübergreifende Tanzaktion im Flur, Riesentreff, Theateraufführungen, Abstimmungen zu Projekten/Festen/Feiern teilzunehmen
- Entwicklung des Wir-Gefühls durch gemeinsames Handeln: Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Kitaalltags durch an den individuellen Entwicklungsstand angepasste Methoden, z.B. bei Abstimmungen von Mittagessen, Regeln, Projekte, Feste, Feiern
- Jedes Kind wird unabhängig seiner sprachlichen Fähigkeiten gehört und ernstgenommen (durch Symbole und Piktogramme, wie z.B. Metacom)
- Annahme im „So-sein“ („Ich bin so wie ich bin und das ist gut so!“) damit fördern wir eine Haltung der Offenheit, Toleranz und Wertschätzung
- Grundsteinlegung für Verständnis aller unterschiedlichen sozialen Gruppen
- Ausschöpfung aller Entwicklungspotentiale
- Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und sind ausgebildete Marte Meo Practitioner
- Die zuständigen pädagogischen Mitarbeiter\*innen erstellen in enger Zusammenarbeit mit den eingesetzten Therapeut\*innen individuelle Ziel- und Maßnahmenpläne sowie Entwicklungsberichte

Eltern, deren Kinder in ihrer Entwicklung besondere Förderung benötigen, werden durch uns begleitet und unterstützt. Förderbedarfe werden frühzeitig angesprochen und gemeinsam nächste Schritte festgelegt. Mit den Eltern pflegen wir eine enge Zusammenarbeit, da wir diese als Experten für ihr eigenes Kind ansehen.

Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf bieten wir folgende zusätzlichen Standards:

- in den Erst- und Aufnahmegesprächen werden Wünsche und Erwartungen der Personensorgeberechtigten sowie der besondere Betreuungs- und Förderbedarf des Kindes erfasst.
- bei Bedarf kann ein Kind Therapien in der Kita erhalten. Dazu arbeiten wir mit der interdisziplinären Frühförderung der Lebenshilfe als Kooperationspartnerin zusammen.
- eine enge Zusammenarbeit mit den Therapeut\*innen und regelmäßige Bilanzgespräche/ Förderkonferenzen zwischen den Fachkräften und Therapeut\*innen.
- Erstellen von Förder- und Teilhabeplänen.
- Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch auf der Grundlage der Förder- und Teilhabeplanung statt - bei Bedarf und Wunsch unter Beteiligung der Therapeut\*innen.
- Beratung und Unterstützung durch unsere Fachberatung Inklusion.
- Eine gute und enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit den zuständigen Fallmanager\*innen des Landschaftsverband Rheinland (LVR).
- Zusammenarbeit mit zum Beispiel Kinderärzt\*innen, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Therapeut\*innen

## Sexualerziehung

Kinder setzen sich während ihrer Entwicklung immer wieder mit dem eigenen Geschlecht und dem der anderen auseinander. Wir begleiten Kinder in der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität offen und vorurteilsbewusst. Gleichzeitig unterstützen wir sie darin, ein Verständnis für das eigene Geschlecht zu gewinnen, ohne dabei im Rahmen ihres biologischen Geschlechts kategorisiert werden.

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>12</b> von <b>26</b> |

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von erwachsener Sexualität. Sie ist geprägt von Neugier, Körperwahrnehmung, Spiel und Beziehungsgestaltung – nicht von Lust oder sexueller Motivation im Erwachsenenverständnis. Kinder haben das Recht, ihren Körper zu erforschen, Fragen zu stellen und in einem geschützten Rahmen altersgemäße Informationen zu erhalten.

Ein zentrales Ziel unserer sexualpädagogischen Arbeit ist die Prävention von sexualisierter Gewalt. Indem wir Kinder stärken, ihre Gefühle ernst nehmen und ihre Selbstwahrnehmung fördern, tragen wir dazu bei, dass sie eigene Grenzen erkennen und benennen können. Gleichzeitig lernen sie, die Grenzen anderer zu achten. Wir sprechen offen und kindgerecht über Themen wie gute und schlechte Berührungen, das Recht auf körperliche Selbstbestimmung und den Umgang mit Geheimnissen. Uns ist dabei besonders wichtig, dass Kinder sich sicher fühlen und Vertrauen entwickeln.

#### In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Bei uns gibt es kein Spielzeug mit dem nur Jungen oder nur Mädchen spielen dürfen.
- Es gibt Spielmaterialien, wie z.B. Bücher über den Körper, Bücher über Selbstvertrauen, Mädchen- und Jungen-Puppen.
- Wir unterstützen Kinder, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- Wir stärken die körperliche Wahrnehmungsfähigkeit, die Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie eines positiven Selbstbildes.
- Die Kinder werden über Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen altersgemäß informiert. Diese werden „korrekt“ benannt.
- Den Kindern wird ihre eigene Körperlichkeit und Intimität zugestanden und einen respektvollen Umgang mit den Körpern anderer aufgezeigt.
- Kinder werden ermuntert, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten zu sagen.
- Kinder werden ermutigt, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückzuweisen und sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen.
- Neugieriges Verhalten/Wissbegierde wird akzeptiert und unterstützt

Nähere Beschreibungen können dem einrichtungsspezifischem Schutzkonzept entnommen werden.

## Schwerpunkte der Kindertageseinrichtung

### plusKITA

Unsere plusKITA-Beratungsstelle, ist seit Eröffnung der Einrichtung ein fester Bestandteil und unterstützt Kinder und ihre Familien.

#### Dies sind die konkreten Aufgabenfelder:

- Hilfestellung beim Ausfüllen, Verstehen und Schaffung von Transparenz bei Anträgen (z.B. von SGB II oder SGB XII Leistungen des Jobcenters der ARGE, für Eltern- und Kindergeld, für Erziehungsgeld, für die Kinder, z.B. Kinderzuschuss oder Beihilfeanträge, zum Erhalt von Wohngeld, Energiezuschuss)
- Erklärung und Überprüfung von erhaltenen Bescheiden, Unterstützung bei Behörden-gängen (z.B. Fahrservice und Begleitung, z.B. zur Verlängerung von Aufenthaltstiteln, Fiktionsbescheinigungen oder Ersatzausweisen bei Dokumentenverlust nach Eschweiler oder Aachen)

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>13</b> von <b>26</b> |

- Kooperation Jobcenter, Ausländeramt, Sozialamt, Beratung, Koordination und Korrespondenz im Bereich des Bildungs- und Teilhabepakets
- Unterstützung und Interventionen in Krisen, Notlagen und Bewältigungsprozessen
- Vermittlung zu Sprachkursen in der VHS Eschweiler und Aachen, sowie anderen Anbietern
- Wiedereinstieg in den Beruf z.B. im Rahmen von Orientierungswochen für Frauen der Städteregion Aachen, Teilzeitausbildungsmöglichkeiten und Schulungen zu Bildungsberatungsstellen der Städteregion Aachen z.B. Handwerkskammer Aachen, VHS Eschweiler und Aachen
- Vermittlung zu diversen Beratungsstellen, Hilfeeinrichtungen und ambulanten Einrichtungen, z.B. Schuldnerberatungsstellen, Erziehungsberatungsstellen, Schwangerschaftskonfliktberatung, Drogenberatungsstelle
- Unterstützung bei der Beschaffung von Mobiliar und Haushaltsgegenständen, wie z.B. bei Umzügen und hauswirtschaftlichen Grundeinrichtung und Vermittlung zu Möbellager, Sozialkaufhaus, Tafel
- Umsetzung von alltagsintegrierten Sprachförderangeboten

## Marte Meo

Im alltäglichen Miteinander in der Kita gibt es viele Möglichkeiten die Entwicklung der Kinder ihren Stärken entsprechend zu unterstützen. Marte Meo ist eine videobasierte Methode mit dem Ziel, Kindern aus eigener Kraft zum nächsten Entwicklungsschritt zu verhelfen und sie zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten wachsen zu lassen. Mit Hilfe von Marte Meo verstehen unsere Mitarbeiter\*innen das kindliche Verhalten besser und können somit einen guten und wertschätzenden Kontakt zum einzelnen Kind aufbauen.

### In unserem Kia-Alltag bedeutet das:

- Weiterbildung der Mitarbeiter\*innen zu Marte Meo Praktiker\*innen und Kollegentrainer\*innen (international anerkannte Qualifizierung)
- Probleme und Hindernisse sehen wir als Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten.
- Eltern erhalten auf Wunsch von uns konkrete Unterstützungsmöglichkeiten, die zuhause leicht umzusetzen sind.
- Aufnahme von Videoclips, um Bedürfnisse und Wünsche der Kinder besser zu erkennen.

## Schuhfreie Kita

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinderfüße vor allem Bewegungsfreiheit, Bodenkontakt und viele Reize. Gut ist regelmäßiges Barfußlaufen auf weichem, unebenem Grund. Im Kleinkindalter gilt: Wer laufen lernt, braucht keine Schuhe. Aus diesem Grund möchten wir eine gesunde Entwicklung der Kinder unterstützen.

### Das bedeutet:

- Kinder können in unseren Räumen möglichst oft barfuß laufen oder tragen Stoppersocken
- Alle Räume verfügen über eine Fußbodenheizung
- Alle Räume sind eine Straßenschuhfreie Zone. Dies gilt auch für Besucher\*innen.

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>14</b> von <b>26</b> |

## Bewegung

Durch die Bereitstellung von Raum und Zeit für Bewegung stellen wir eine wesentliche Basis für eine ganzheitliche Förderung sicher, die die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung von Kindern unterstützt.

Bewegungsimpulse der Kinder werden aufgegriffen, begleitet, unterstützt und gefördert. Unsere Bewegungsangebote haben zum Ziel, das Selbstbewusstsein, die Selbstsicherheit und das Körperbewusstsein zu stärken. Das Selbstvertrauen der Kinder wird durch die Sensibilisierung der eigenen Körpererfahrung und die Entdeckung der eigenen Kreativität geweckt.

### Standards

- Bewegungsangebote werden sowohl situationsbezogen als auch entwicklungsorientiert durchgeführt.
- Bewegungsideen der Kinder werden aufgegriffen und unterstützt.
- Die Kinder werden motiviert und entscheiden über die Dauer, Umfang und Nutzung der Bewegungsbereiche und Bewegungsangebote
- Die Bewegungsbereiche stehen den Kindern mindestens 2/3 der Öffnungszeit zur Verfügung.

### In unserem Kita-Alltag sieht das so aus:

- Als zertifizierte Bewegungskita NRW verstehen wir Bewegung als wichtigen Aspekt der kindlichen Entwicklung und integrieren sie selbstverständlich in unseren Alltag.
- Unsere Mitarbeiter\*innen erweitern ihr Fachwissen regelmäßig durch Fort- und Weiterbildungen im Bereich Bewegungserziehung. So können sie die Kinder gezielt in ihrer motorischen, sozialen und kognitiven Entwicklung begleiten.
- Den Kindern stehen täglich vielfältige Bewegungsräume zur Verfügung – darunter der Flur, die Mehrzweckhalle und das Außengelände. Dadurch erhalten sie zahlreiche Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und wichtige Bewegungserfahrungen zu sammeln.
- Das großzügige und abwechslungsreich gestaltete Außengelände lädt mit unterschiedlichen Kletter-, Balancier- und Spielmöglichkeiten dazu ein, motorische Fähigkeiten, Selbstvertrauen und Körperwahrnehmung zu stärken.
- Die bewegungsanregende Gestaltung unserer Räume mit Podesten, Ebenen und vielfältigen Materialien motiviert die Kinder dazu ihre Umgebung aktiv zu erkunden, eigene Ideen umzusetzen und ihre motorischen Kompetenzen weiterzuentwickeln.
- Bewegungs- und Spiellieder sowie ein wöchentliches Tanzprojekt fördern auf spielerische Weise Koordination, Rhythmusgefühl, Kreativität und die Freude an gemeinsamer Bewegung.

## Draußen-Spiel

Kinder bewegen sich selbstverständlich und ohne Einschränkungen von innen nach außen und umgekehrt. Das Spiel drinnen und draußen bildet in unserer Kindertageseinrichtung eine Einheit, in der alle Bildungsbereiche zusammenspielen. Daher bieten wir zahlreiche, vielseitige und altersspezifische Angebote und Aktivitäten auf dem Außengelände der Einrichtung an.

### Standards

- Das Spielen und Lernen draußen haben für uns mindestens die gleiche Bedeutung wie das Spielen und Lernen drinnen.
- Neben dem Bereitstellen der „üblichen Materialien“ setzen wir Impulse für das Spiel im Freien.
- Die Kleidung (der Kinder und unsere) darf schmutzig werden.
- Wir verteilen uns im Außengelände so, dass die Kinder alle Bereiche nutzen können.

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>15</b> von <b>26</b> |

- Der Außenbereich ist für alle Kinder mindestens 50% der Betreuungszeit frei zugänglich.

In unserem Kita-Alltag sieht das Draußen-Spiel so aus:

- Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit sich Draußen aufzuhalten
- Das tägliche Spiel im Freien ist fester Bestandteil des Kitaalltages
- Fahrzeuge, Sandspielzeug, Holzbausteine, Kletter- und Balanciermöglichkeiten, Schaukel, Rutsche und Rückzugsorte stehen zum Freispiel zur Verfügung
- Hochbeete und Pflanzfläche im Innenhof werden von den Kindern bepflanzt und begleitet.

## **Ruhe und Entspannung**

Die Kinder entscheiden selbst, wann und wie lange sie im Laufe des Tages ruhen und entspannen möchten - sowohl hinsichtlich geistiger als auch körperlicher Entspannung. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrer Eigenwahrnehmung zu sensibilisieren, damit sie ihrem Bedürfnis nach Ausgewogenheit zwischen An- und Entspannung, Laut und Leise sowie Aktivität und Ruhe nachkommen.

### Standards

- Kindern stehen Räume bzw. Bereiche für Rückzug (auch auf dem Außengelände) zur Verfügung.
- Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden aufgegriffen und berücksichtigt.
- Ruhe- und Entspannungsräume bzw. Bereiche sind so ausgestattet, dass sie eine gemütliche, entspannte Atmosphäre schaffen.
- Rituale im Tagesverlauf werden für Ruhe und Entspannungssituationen geschaffen und gepflegt, z.B. Vorlesen, Entspannungsübungen, Musik hören etc.
- Jedes Kind hat das Recht auf Ruhe, Entspannung und Schlaf, entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen. Dabei darf es den Raum-, den Zeitpunkt und die Dauer frei wählen.
- Kindern nehmen insbesondere in der Mittagssituation Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen Kinder

So gestalten wir Ruhe und Entspannung in unserem Kita-Alltag:

- Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wann, wie lange und mit wem sie sich ausruhen, möchten.
- Für alle Kinder stehen Matten oder Betten, Decken und Kissen zur Verfügung.
- Das individuelle Bedürfnis nach Schlaf insbesondere der Kinder unter 3 Jahren wird berücksichtigt.
- Entspannungsgeschichten, Traumreisen oder Bilderbuchbetrachtungen werden zur Mittagszeit oder nach Bedarf angeboten.
- Den Kindern stehen Tonieboxen mit altersgerechten Toniefiguren für Hörerlebnisse zur Verfügung.
- Die Mitarbeiter\*innen unterstützen die Kinder individuell dabei zur Ruhe zu

## **Gesunde Ernährung und Mahlzeiten**

Wir unterstützen die Kinder dabei, zu einer gesunden und ausgeglichenen Lebensweise zu finden. Dabei spielen die gesunde Ernährung und die Gestaltung der Mahlzeiten in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Unser Ziel ist es, dass Kinder die Mahlzeiten als wesentliche Momente des täglichen Lebens erfahren, um selbstbestimmt und bewusst Eigenverantwortung zu übernehmen.

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>16</b> von <b>26</b> |

In Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter\*innen entwickeln sie ein gesundes Ernährungsverhalten, lernen lebenspraktische Fertigkeiten und entwickeln Toleranz gegenüber kulturellen Essgewohnheiten sowie krankheitsbedingten Ernährungsvorschriften.

Wir bieten gutes und qualitativ hochwertiges Essen auf der Grundlage der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und orientiert sich damit an aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen.

### Standards

- Der Übergang von der Spiel- zur Essenssituation sowie von der Essenssituation zur Ruhephase wird gestaltet.
- Gestalten einer genussvollen und kommunikativen Atmosphäre während der Mahlzeiten.
- Den Kindern wird Ess- und Tischkultur vermittelt (Umgang mit Besteck, selbständiges Eingießen und Auffüllen, Anleitung zur Hygiene)
- Kulturelle Gewohnheiten und spezielle Ernährungsvorschriften für einzelne Kinder werden mit den Eltern abgesprochen und berücksichtigt.
- Die Kinder werden bei der Auswahl des Essens beteiligt
- Mit den Kindern werden gemeinsam Tischregeln vereinbart.
- Kinder bestimmen - im Rahmen des Angebotes – selber was und wie viel sie essen
- Die Mitarbeiter\*innen sind Vorbild für gesunde Ernährung.
- Einbeziehung, Information und Beratung der Eltern zu gesunder Ernährung

### So gestalten wir die Mahlzeiten in unserem Kita-Alltag:

- Beim Frühstück so wie beim Mittagessen bedienen sich die Kinder selbstständig. Sie entscheiden was und wieviel sie essen.
- Die Kinder können die Tische eigenständig eindecken. Dabei unterstützt die Bebilderung der Schränke und Schubladen. Ebenso räumen sie ihr Geschirr nach den Mahlzeiten vom Tisch ab.
- Die Kinder werden individuell von den pädagogischen Fachkräften unterstützt.
- Getränke wie Wasser oder Tee stehen den Kindern ganztägig zur freien Verfügung.
- Die Lebensmittel für das Frühstück werden mit den Kindern gemeinsam ausgesucht und bestellt. Hier achten wir auf regionale und saisonale Lebensmittel.
- Die einzelnen Komponenten des Mittagessens hängen täglich für die Kinder aus und können mit einem besprochenen Button angehört werden.
- Die einzelnen Komponenten des Mittagessens werden von den Kindern täglich bewertet. Diese Bewertung fließt in die Bestellung ein.

## Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Unter Qualität verstehen wir, Kinder für Übergänge stark zu machen und diese an den Bedürfnissen und Situationen der Kinder orientiert durchzuführen.

Bei der Planung und Gestaltung von Übergängen und Ablöseprozessen werden die Wünsche und Vorstellungen der Kinder und Personensorgeberechtigten ausreichend berücksichtigt. Durch das Aufgreifen der zu erwartenden Situation erleichtern wir dem Kind die Neuorientierung, machen ihm Mut und wecken die Neugier des Kindes auf die neue Situation. Kinder, Personensorgeberechtigte und ggf. anderen Personen oder Institutionen werden an der Gestaltung der Übergänge und Ablöseprozesse beteiligt.

|                     |                                |         |                 |
|---------------------|--------------------------------|---------|-----------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026      |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite 17 von 26 |

## Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung in der Kindertageseinrichtung wird die Unterstützung durch die Personensorgeberechtigten oder enge Bezugspersonen benötigt.

Ziele einer gelungenen Eingewöhnungszeit sind das Vertrauen mit der neuen Umgebung und der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zu den pädagogischen Mitarbeiter\*innen.

Die Eingewöhnung erfordert einen strukturierten Ablauf und Rahmenbedingungen. Aus diesem Grund arbeiten die Kitas in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnung ist geprägt vom kontinuierlichen Beziehungsaufbau zwischen Mitarbeiter\*in und Kind und wird durch eine konstante Begleitung durch die Personensorgeberechtigten bzw. eine enge Bezugsperson unterstützt. Die Individualität jedes Kindes findet Beachtung, ist handlungsleitend und Grundlage für die jeweilige Gestaltung der Eingewöhnungszeit.

Für uns ist die fachliche Begleitung der Kinder und Personensorgeberechtigten während der Eingewöhnung in den neuen „Lebensraum“ Kindertageseinrichtung sehr wichtig. Dabei legen wir auf eine kindgemäße und familiengerechte Gestaltung wert.

### Standards

- Infoveranstaltung für alle Personensorgeberechtigte der neu aufgenommenen Kinder.
- Personensorgeberechtigte erhalten einen Brief für den Arbeitgeber mit Informationen zur Eingewöhnungsphase
- Ausführliche Gespräche mit den Personensorgeberechtigten zur individuellen Gestaltung der Eingewöhnungsphase und kontinuierliche Informationen während der Eingewöhnungsphase.
- Aufgreifen von Wünschen und Anregungen der Personensorgeberechtigten
- Begleitende Information und Beratung der Personensorgeberechtigten

### In unserer Kita gestalten wir die Eingewöhnungsphase im Konkreten so:

- Informationsabend für die Familien deren Kinder im neuen Kita-Jahr in die Einrichtung aufgenommen wurde.
- Der Erstkontakt zwischen Kind und Mitarbeiter\*innen findet in der Regel bei einem Hausbesuch statt. Dort werden alle für den Kita-Start relevanten individuellen Themen des Kindes besprochen.
- Die Schnuppertermine vor dem ersten Kitatag finden in der Regel im Mai oder Juni statt.
- Die Möglichkeit zur Teilnahme an einer wöchentlichen Spielgruppe.
- Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Diese wird individuell an die Bedürfnisse und das Tempo des Kindes angepasst.
- Bezugserzieher\*in, die die Eingewöhnung des Kindes begleitet steht den Personensorgeberechtigten beratend und unterstützend zur Seite.
- Regelmäßiger Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung zwischen Personensorgeberechtigten und pädagogischen Mitarbeiter\*innen
- Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Elterngespräch statt.

## Alltagsübergänge – Mikrotransitionen

Mikrotransitionen bezeichnen die kleinen, alltäglichen, sich wiederholenden Übergänge im Tagesablauf einer Kindertageseinrichtung – vom Ankommen am Morgen, über das Händewaschen vor dem Essen, bis hin zum Umziehen vor dem Rausgehen. Für Kinder sind diese Übergänge von großer Bedeutung, da sie helfen, sich im Tagesgeschehen zurechtzufinden und emotionale Sicherheit zu entwickeln. Für uns ist es wichtig, jedes Kind feinfühlig und verlässlich durch die Alltagsübergänge zu begleiten. So stellen wir sicher, dass Kinder Sicherheit,

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>18</b> von <b>26</b> |

Orientierung und Struktur im Alltag erfahren und sich in der Kita-Gemeinschaft geborgen fühlen. Das Etablieren klarer Prozesse in Mikrotransitionen fördert zudem die Selbstständigkeit, die Selbstwirksamkeit und das Zeitgefühl der Kinder.

### Standards

- Übergänge werden altersgerecht und individuell vorbereitet
- Etablierte Routinen und wiederkehrende Rituale geben Orientierung und Sicherheit
- Visuelle Hilfen (z.B. Bildkarten, Stecktafeln, Wegweiser) unterstützen das Verständnis von Abläufen und räumliche Orientierung
- Emotionen der Kinder werden wahrgenommen, benannt und angenommen
- Kinder werden aktiv in die Gestaltung der Übergänge einbezogen und für das eigenständige Handeln des Kindes wird Zeit und Raum geschaffen
- Im Team werden regelmäßig Mikrotransitionen reflektiert und auf Wirksamkeit überprüft
- Eltern werden über Übergangsrituale informiert und ggf. einbezogen

### So gestalten wir Mikrotransition in unserem päd. Alltag:

- In der Bringzeit ist die Rezeption der Kita durchgängig besetzt. Begrüßung, Anmeldung und erste Informationsannahme bzw. Weitergabe findet statt.
- Das Kind wird an der zugehörigen Gruppe aktiv beim Bringen oder Abholen von den Eltern an die pädagogischen Mitarbeiter\*innen übergeben.
- Im Alltag orientieren sich die Kinder mit Hilfe von Metacom Symbolen, die z.B. in einzelnen Schritten den Tagesablauf abbilden, die Reihenfolge des Toilettengangs, das Zähne putzen oder das Anziehen abbilden
- Begrüßungs- sowie Abschiedsrituale sind fester Bestandteil des pädagogischen Alltags wie z.B. ein Morgenkreis- oder Aufräumlied oder Mittagessenspruch

## **Bringen und Abholen**

Uns ist es wichtig, dass sich Kinder und Personensorgeberechtigte sich gleichermaßen angenommen fühlen. Ihnen werden in der Bring- und Abholphase Zeiten zur Verfügung gestellt, die den Kindern einen harmonischen Übergang ermöglichen und Gelegenheit zum Austauschen und Mitteilen bieten.

### Standards

- Kinder und deren Personensorgeberechtigte werden freundlich begrüßt und verabschiedet.
- Kinder in besonderen Situationen werden durch eine vertraute pädagogische Mitarbeiter\*in begrüßt.
- Wenn ein Kind nicht abgeholt wird, wird die Notfallregelung umgesetzt.
- In der Bring- und Abholphase werden zwischen Personensorgeberechtigte und Mitarbeiter\*in wichtige Informationen ausgetauscht.
- Außerordentliche Gründe für eine Ausdehnung der Bring- und Abholzeiten innerhalb der Öffnungszeiten, werden berücksichtigt.

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>19</b> von <b>26</b> |

## Das letzte Kitajahr

Die Vorbereitung auf den Übergang in die Schule startet mit dem ersten Kitatag, denn die wichtigen Fähigkeiten und Kompetenzen sind Bestandteil der alltäglichen Arbeit mit den Kindern. Im letzten Kitajahr wird der Fokus auf den Rollenwechsel gelegt, denn der Übergang in die Schule stellt einen großen Schritt für jedes Kind dar. Wir begleiten die Kinder individuell in diesem Übergang vom Kindergarten in die Schule, machen ihnen Mut und neugierig auf ihren neuen Abschnitt im Leben.

### Für die Kinder bedeutet das:

- Wöchentliches Treffen der Riesen Kinder, um sich als künftige Schulkinder zu orientieren und ein Wir-Gefühl zu entwickeln.
- Übernahme von Aufgaben im Kita-Alltag, um die Selbstständigkeit zu unterstützen, z.B. Botengänge zwischen den Gruppen
- Ausflüge z.B. zur Feuerwehr und Erkunden der Umgebung
- Gemeinsame Planung des Abschieds in der Kita.

## Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die besonderen Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren erfordert eine sehr intensive individuelle Zuwendung durch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen. Die Kinder unter drei Jahren werden entsprechend ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand wahrgenommen und gefördert und in ihrem individuellen Entwicklungstempo unterstützt und begleitet.

Die besonderen Bedarfe und Bedürfnisse werden im Tagesablauf, bei der Planung der pädagogischen Bildungsangebote und in der Raum- und Materialgestaltung berücksichtigt.

### So sieht das in unserem Kita-Alltag aus:

- Altersentsprechende und individuelle Eingewöhnung, die ausreichend Raum und Zeit für die Bedürfnisse des Kindes bietet.
- Bei den Mahlzeiten werden die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend begleitet.
- Die Kinder essen alles, was ihnen möglich ist, selbstständig.
- Die Kinder können schlafen, wann und solange sie es brauchen.
- Schnuller, Kuscheltiere o.Ä. stehen den Kindern bei Bedarf zur Verfügung.
- Die Kinder entscheiden, wer sie wickeln darf. Das Kind erhält individuelle Zuwendung, erfährt Rituale und es entstehen vielfältige Sprachanlässe.
- In der Übergangsphase von der Krippengruppe in die Regelgruppen werden die Kinder behutsam durch das pädagogische Personal begleitet und unterstützt.
- Unterstützung in der Sauberkeitserziehung nach Absprache zwischen Personensorgeberechtigten und den pädagogischen Mitarbeiter\*innen.

## Entwicklungsbeobachtung

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>20</b> von <b>26</b> |

Neben der täglichen Beobachtung wird jedes Kind einmal jährlich systematisch in Anlehnung an das wissenschaftlich anerkannte Leuener Beobachtungsmodell beobachtet.

Unser Ziel ist es dabei, die Perspektive des Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen. Im Konkreten bedeutet dies, die individuellen Voraussetzungen, Anlagen, Interessen und den Entwicklungsprozess jedes Kindes zu kennen und darauf aufbauend entwicklungsfördernde Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Unsere Entwicklungsbeobachtung ist ein Ansatzpunkt für tiefgreifendes Lernen zur Stärkung der Kompetenzen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Außerdem erfassen wir darüber die aktuellen Themen, Interessen und Wünsche der Kinder- und Jugendgemeinschaft als Grundlage für die Planung der Projekte, Aktivitäten, Spielbereiche und Materialien.

### Standards

- Einmal jährlich wird in Anlehnung an das wissenschaftlich anerkannte Leuener Beobachtungsmodell beobachtet und dokumentiert.
- Die Beobachtungsphase wird im Rahmen der Jahresplanung terminiert und bekannt gegeben.
- Jedes Kind wird in jeder Beobachtungsphase von mindestens zwei voneinander unabhängigen pädagogischen Mitarbeiter\*innen beobachtet.
- Für Kinder mit besonderen Förderbedarfen werden vertiefende Beobachtungen durchgeführt.
- Am Ende der Beobachtungsphase erfolgt die Auswertung der Beobachtungen und die Planung der kindbezogenen Förderung.
- Die Ergebnisse zu Kindern mit niedriger Engagiertheit / emotionalem Wohlbefinden werden einschließlich der festgelegten Maßnahmen im Gesamtteam besprochen.
- Mindestens einmal jährlich gibt es ein Gesprächsangebot für alle Personensorgeberechtigten über die Beobachtungsergebnisse und geplanten Maßnahmen.
- Alle Mitarbeiter\*innen werden regelmäßig zum Leuener Beobachtungsmodell geschult.

In den Entwicklungsgesprächen nach der Beobachtungsphase werden die Beobachtungsergebnisse, Ziele und entwicklungsfördernde Maßnahmen durch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sowie Anregungen für die Förderung durch die Personensorgeberechtigte besprochen.

Für jedes Kind wird eine Bildungsbiografie erstellt. Am Ende der Kita-Zeit erhalten alle Personensorgeberechtigten die folgende Dokumente:

- die Bildungsdokumentation: Informationen zur alltagsintegrierten Sprachbildung und zu Bewegungserfahrungen sowie Hinweise auf besondere Interessen oder Begabungen des Kindes und Empfehlungen zur weiteren Förderung des Kindes,
- eine Liste der Projekte, an denen das Kind teilgenommen hat,
- Übersicht über spezielle Projekte, Exkursionen, Ausflüge, Besichtigungen und Aktionen im letzten Kita-Jahr im Übergang zur Grundschule
- die Beobachtungsdokumentation aus der gesamten Kita-Zeit
- Werke der Kinder aus der gesamten Kita-Zeit sowie Fotos

Wir empfehlen allen Personensorgeberechtigten, die Bildungsdokumentation an die Schule weiterzuleiten.

## **Sprachbeobachtung und alltagsintegrierte Sprachbildung**

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>21</b> von <b>26</b> |

Neben der Entwicklungsbeobachtung werden zusätzlich die folgenden Beobachtungs- und Fördersysteme zur Erweiterung der Sprachkompetenz des Kindes eingesetzt:

- **Sismik** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) → eine systematische Begleitung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund
- **Seldak** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) → eine systematische Begleitung und Dokumentation der Sprachentwicklung von deutschsprachig aufwachsenden Kindern.
- **Liseb** (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten bei Kleinkindern) → ein systematisches Beobachtungsverfahren zur Dokumentation der Sprachentwicklung bei zwei- bis vierjährigen Kindern mit Deutsch als Mutter- oder als Zweitsprache.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter\*innen haben ein hohes Bewusstsein für ihre sprachliche Vorbildfunktion. Durch alltagsintegrierte Sprachbildung und -beobachtung erreichen wir alle Kinder unabhängig von Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen, unterstützen sie in ihrer sprachlichen Bildung und ermöglichen ihnen den Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe.

Aufgabe des gesamten Teams ist, die sprachliche Bildung aller Kinder im Sinne einer Querschnittsaufgabe im Alltag unter Einbeziehung aller Bildungsbereiche zu unterstützen. Unser Ziel ist es dabei, den Sprachentwicklungsverlauf des einzelnen Kindes zu kennen, die Sprechfreude zu wecken und aufzugreifen sowie die Sprachkompetenz ganzheitlich zu erweitern.

### Standards

- Kontinuierliche Fachberatung und Schulung der Mitarbeiter\*innen zur alltagsintegrierten Sprachbildung und zu den Sprachbeobachtungsverfahren
- Die Sprachkompetenz des Kindes wird einmal im Kita Jahr mit einem der entsprechenden Sprachbeobachtungsbögen Simik, Seldak oder Liseb beobachtet und dokumentiert.
- Auf der Grundlage der Auswertung der Beobachtungsbögen erfolgt entsprechend der Vorgaben eine Maßnahmenplanung.
- Mitarbeiter\*innen haben eine sprachförderliche Haltung, die sich auszeichnet durch Zugewandtheit gegenüber den Kindern; sie lassen die Kinder aussprechen, führen authentische Dialoge und nutzen die Themen und Interessen der Kinder als Gesprächsanlässe.
- Handlungen und Alltagssituationen der Kinder werden von den Mitarbeiter\*innen erkannt, aufgegriffen, sprachlich begleitet und ausgestaltet.
- Im Gespräch mit den Kindern nutzen die Mitarbeiter\*innen verbale (ganze Sätze, klare Formulierungen, deutliche Aussprache und Betonung) und nonverbale (Mimik, Gestik, Zeigen) Ausdrucksmittel.
- Sprachbildung erfolgt u.a. auch durch die Elemente der Literacy-Erziehung (Umgang mit Symbolen, Zeichen und Buchstaben, Zugang zur Buchkultur).
- Personensorgeberechtigte erhalten mindestens einmal jährlich eine Rückmeldung zur Sprachentwicklung ihres Kindes und zu den kind- und/ oder gruppenbezogenen Sprachbildungsmaßnahmen.

### Alltagsintegrierte Sprachbildung leben wir in unserem Kita-Alltag so:

- Mitarbeiter\*innen begleiten in allen Alltagssituationen und Aktivitäten das Spiel und Handeln sprachlich. Dabei setzen sie unterstützend die Marte Meo Methode ein.
- Spielmaterialien und Räume sind mit Symbolen gekennzeichnet.
- Abläufe werden in einzelnen Schritten mit Hilfe von Metacom Symbolen abgebildet.
- Foto des Kindes am Eigentumsfach und Garderobenplatz.
- Speiseplan in Bild, Text- und Hörform.

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>22</b> von <b>26</b> |

- Bilderbücher stehen den Kindern immer zur Verfügung und werden auf Wunsch vorgelesen.
- Regelmäßige Angebote wie Kamishibai oder Erzählschiene.
- Zum Hören von Musik oder Geschichten stehen den Kindern Tonieboxen mit altersentsprechenden Toniefiguren zur Verfügung.

## Interkulturelle Bildung und Öffnung / Vielfalt

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Spiegelbild unserer multikulturellen Gesellschaft. Sie ist ein Ort, an dem sich Kinder, Mitarbeiter\*innen und Personensorgeberechtigte unterschiedlicher Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Kultur und Religion begegnen. Die interkulturelle Bildung richtet sich daher an alle Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.

Wir nutzen die sich uns bietende Chance, die Unterschiedlichkeit der Kulturen und Lebensweisen im Sinne einer wechselseitigen Bereicherung im täglichen Miteinander positiv aufzugreifen. Wir tragen dazu bei, dass aus dieser großen Vielfalt ein harmonisches Miteinander wachsen kann.

Interkulturelle Bildung ist ein durchgängiges Lernprinzip in unserer Kita und findet im Alltag der Kinder statt, in einer für sie erfahrbaren Wirklichkeit mit all ihren Widersprüchen und auch Konflikten. Die vorurteilsbewusste Erziehung spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir nutzen die sprachlichen Ressourcen aller Kinder, wertschätzen ihre muttersprachlichen Kompetenzen und achten darauf, dass Kinder ihre muttersprachlichen Kontakte weiter pflegen können. Die frühe Mehrsprachigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der interkulturellen Bildung.

In unserem Kita-Alltag leben wir die Vielfalt so:

- Die Mitarbeiter\*innen haben eine offene und interessierte Haltung
- Die individuellen sprachlichen Ressourcen der Familien werden von den Mitarbeiter\*innen in der täglichen Erziehungspartnerschaft anerkannt und unterstützt.
- Herkunft, Sprache und Kultur wird altersgerecht aufgegriffen.
- Austausch über Bräuche, Feste und Traditionen der Familien.
- Interkulturelle Musik, Lieder, Tänze oder Speisen werden angeboten.
- Bücher, Spiele und Puppen zeigen verschiedene Hautfarben und Familienformen.
- Angebote im Rahmen des Familienzentrums sind so ausgerichtet, dass sich alle Familien, unabhängig von der ihrer Herkunft, angesprochen fühlen.

## Soziale, wirtschaftliche ökologische Nachhaltigkeit

Zum nachhaltigen Handeln wird in unserer Kindertageseinrichtung eine Kultur des nachhaltigen Handelns aufgebaut. Ziel ist es, Leistungen so zu erbringen, dass sie lokal wie auch global und generationenübergreifend keine oder geringstmögliche negative Auswirkungen haben.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die Kinder lernen einen bewussten Umgang mit den ihnen zur Verfügung stehenden Materialien, Möbeln, Lebensmitteln etc.
- Alltagsmaterialien werden zum kreativen Gestalten genutzt.
- Wie achten auf hochwertige und langlebige Materialien.
- Spielmaterialien oder Kleinmöbel, die beschädigt, aber noch reparabel sind, werden gemeinsam mit den Kindern oder Eltern repariert.
- Bei der Bestellung der Lebensmittel für das Frühstück und Mittagessen achten wir auf regionale und saisonale Produkte.
- Die von den Kindern angepflanzten Kräuter oder Gemüse werden verwertet.

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>23</b> von <b>26</b> |

- Themen wie „Umwelt, Natur, Nachhaltigkeit und Tiere“ werden regelmäßig aufgegriffen.

## Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten verstehen wir als Erziehungspartnerschaft. Ein kontinuierlicher Austausch und eine vertrauensvolle Basis zwischen allen Beteiligten sind unverzichtbar für eine optimale Betreuung. Transparenz und das Angebot zu regelmäßigem Austausch bieten den Personensorgeberechtigten die Möglichkeit, Informationen über die pädagogische Arbeit in der Einrichtung zu erhalten.

Vielfältige Aktivitäten bieten den Personensorgeberechtigten die Möglichkeit, in unserer Einrichtung mitzuwirken. Dabei wird berücksichtigt, was Personensorgeberechtigten einbringen wollen, können und möchten.

In unserer Einrichtung werden Personensorgeberechtigte informiert über

- Entwicklungsprozesse ihrer Kinder
- Aktivitäten der Einrichtung
- Pädagogische Konzeption und das Schutzkonzept
- Relevante gesetzliche Rahmenbedingungen und Vorgaben
- Inhaltliche, organisatorische und personelle Strukturen, sowie deren Veränderungen
- den Träger, das AWO-Leitbild und ergänzende soziale Dienstleistungen der AWO sowie anderer Anbieter

### Formen der Mitwirkung von Personensorgeberechtigten

- Elternversammlung
- Elternbeirat
- Rat der Kindertageseinrichtung

### In unsere Kita-Alltag bedeutet das:

- Anmeldegespräche dienen dem Kennenlernen der Räumlichkeiten und der pädagogischen Konzeption.
- Tür- und Angelgespräche mit kurzem Austausch.
- Transparenz der pädagogischen Arbeit und Unterstützung der Kommunikation mit den Familien über Care-App.
- Rezeptionsdienst in den Bring- und Abholphasen.
- Elternnachmittage und Elternabend dienen dem Kennenlernen der Personensorgeberechtigten untereinander oder zum Austausch zu pädagogischen Themen.
- Elternvollversammlung und Rat der Tageseinrichtung: mindestens einmal jährliche Treffen der Personensorgeberechtigten und Einrichtungsleitung, sowie pädagogische Fachkräfte, um wichtige Themen aus dem Kita-Alltag zu besprechen.
- Elternbeirat: Gewählte Vertreter\*innen stehen in regelmäßigem Austausch mit der Einrichtungsleitung und deren Stellvertretung.
- Elterngespräche: nach Abschluss der Eingewöhnung, nach jeder Entwicklungsbeobachtungsphase und individuell nach Bedarf.
- Hausbesuch: als Erstkontakt zwischen Kind, Personensorgeberechtigten und Mitarbeiter\*innen bietet er die Möglichkeit vielfältige Informationen zu Ritualen, Ess-, Trink- und Schlafgewohnheiten auszutauschen.
- Hospitationen: Teilnahme am pädagogischen Alltag.
- Planung und Mitwirkung bei Festen, Feiern und Ausflügen.

## Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>24</b> von <b>26</b> |

Die Kooperation mit den Grundschulen erfolgt im Interesse und zum Vorteil der Kinder und ihrer Familien und ist daher ein wichtiger Begleitprozess für die pädagogische Arbeit. Die Einrichtung nimmt aktiv Kontakt zur Grundschulen in ihrem Einzugsgebiet auf und arbeitet kooperativ mit ihnen zusammen, um die Familien optimal und umfassend beraten und unterstützen zu können. Dabei werden die konkreten Inhalte der Zusammenarbeit individuell auf den jeweiligen Standort bezogen partnerschaftlich abgestimmt.

#### So gestalten wir die Zusammenarbeit mit den Grundschulen:

- Kontakte zu den Schulen und Hospitationen vor Ort, um die Personensorgeberechtigten bei der Wahl der geeigneten Schulform für ihr Kind beraten zu können.
- Regelmäßige Treffen mit Vertreter\*innen aller Kindertageseinrichtungen und der Grundschule dienen der Abstimmung der gemeinsamen Aktivitäten.
- Gemeinsam mit der zuständigen Grundschule werden Informationsnachmittage für die Personensorgeberechtigten der Kinder im Jahr vor der Einschulung durchgeführt.
- Mit dem Einverständnis der Personensorgeberechtigten findet ein Austausch zwischen der Schule und der Kita statt.
- Schnuppertage und Unterrichtsbesuche für die Kinder im letzten Kitajahr.
- Teilnahme am Schulsingen der Evangelischen Grundschule zweimal jährlich.

#### Kooperierende Schulen:

- Evangelische Grundschule, Jahnstr. 21, Eschweiler  
Ansprechpartner\*innen: Fr. Lelickens (Sozialpädagogische Fachkraft), Fr. von Kaehne (Schulleitung)
- Don-Bosco-Grundschule, Grüner Weg 3, Eschweiler,  
Ansprechpartner\*innen: Fr. Andreas (Sozialpädagogische Fachkraft), Fr. Kegler (komm. Schulleitung)
- Eduard-Mörike-Grundschule, Eduard-Mörike-Str. 13, Eschweiler,  
Ansprechpartner\*innen: Frau Bleilevens (Sozialpädagogische Fachkraft), Schulleitung: Fr. Krott
- Regenbogenschule Förderschule, Stettiner Str. 42, Stolberg; Schulleitung: Fr. Schnitzler
- Willi-Fährmann-Schule Förderschule, Franz-Rüth-Str. 5, Eschweiler, Schulleitung: Fr. Gallwè
- Erich-Kästner-Sprachheilschule, Wilhelminenstr. 22D, Eschweiler, Schulleitung: Fr. Miethke

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Um eine möglichst gute Vernetzung der Arbeit aller mit der Betreuung der Kinder beauftragten Stellen zu gewährleisten, ist eine intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen erforderlich.

#### Hierzu gehören:

- Jugendamt der Stadt Eschweiler
- Landesjugendamt des Landschaftsverbands Rheinland
- Kontakte zu Kinderärzten, Frühförderstellen, Sozialpädiatrischen Zentren, Therapiepraxen und Beratungsstellen:
  - Praxis Dr. Weitmann, Marienstr. 11, Eschweiler
  - Praxis Dr. Welter, Heibachstr. 1, Eschweiler
  - Praxis Dr. Waringer, Drimbornshof 3, Eschweiler
  - Lebenshilfe Alsdorf, Am langen Pfädchen 13, Alsdorf, Standortkoordination: Fr. Apfelbaum

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>25</b> von <b>26</b> |

- SPZ Stolberg, Steinfeldstr. 5, Stolberg; Leitung: Dr. Bodem, Dr. Nebgen, Fr. Lindl
- SPZ Aachen, Schneebergweg 49, Aachen, Leitung: Dr. Häusler, Dr. Damen
- AWO Beratungsstelle Schwangerschaft, Moltkestr. 9, Eschweiler, Leitung Fr. von Agris
- AWO Migrationsberatungsstelle Gutenbergstr. 52, Eschweiler, Leitung: Fr. Baboua
- Gesundheitsamt Aachen Beratungsstelle, Steinstr. 87, Eschweiler, Leitung: Fr. Overhage, Beraterin: Fr. Wittneben
- Gesundheitsamt der Städteregion Aachen mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit und der Schulärztin
- Schulärztlicher Dienst: Rathausstr. 66, Stolberg, Ärzte: Fr. Deisz, Fr. Epmeier, Koordination: Fr. Kurschildgen
- Arbeitskreis Zahngesundheit: Trierer Str.1, Aachen, Leitung: Fr. Mommertz, Fr. Rubbert, Beratung Kita: Fr. Veith
- Netzwerk der Familienzentren der Stadt Eschweiler (exemplarisch)
  - AWO Kita Wunderland, Pfarrer-Appelrathstr. 10, Eschweiler, Leitung: Fr. Felgentreff
  - AWO Kita Kleiner Prinz, Friedrich-Ebert-Str.46-48, 52249 Eschweiler, Leitung: Fr. Sari
  - BKJ Kita Jahnstraße, Jahnstr. 25, Eschweiler, Leitung: Hr. Offergeld
  - BKJ Kita Indestrolche, Dechant-Kirschbaum-Str.1, Eschweiler, Leitung: Fr. Andres
  - BKJ Kita Grüner Weg, Grüner Weg 35, Eschweiler, Leitung: Fr. Huth
  - Pro Futura Peter Paul, Englerthsgärten 2, Eschweiler, Standortleitung: Fr. Simons
- Netzwerk Frühe Hilfen und Flügelschlag der Stadt Eschweiler  
Verantwortliche Leitung: Fr. Kohlen, Amt 51, Johannes-Rau-Platz 1, Eschweiler

## Anbindung der Kindertageseinrichtung im Sozialraum

Im Juli 2024 erhielt die Kita Zauberhut das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“. Es finden zusätzlich vielfältige Angebote statt, die auch für die Menschen in unserem sozialen Umfeld offenstehen.

### Hierzu gehören:

- Spielgruppe für Personensorgeberechtigte mit Kindern von 0-3 Jahren, die noch keinen Kitaplatz haben.
- Offener Treff für alleinerziehende Frauen und Männer.
- Offenes Elterncafe: Hier besteht die Möglichkeit mit anderen Personensorgeberechtigten ins Gespräch zu kommen, die Tageszeitung zu lesen und Kaffee oder Tee zu trinken.
- Jeden letzten Mittwoch im Monat steht das Elterncafe unter einem besonderen Thema und wird von einer Fachkraft begleitet.
- Sprechstunde der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der StädteRegion Aachen und der Beratungsstelle für Sexualität, Schwangerschaft und Familienplanung.
- Vermittlung von Kindertagespflege in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Eschweiler.

### Darüber hinaus nehmen wir regelmäßig an folgenden Veranstaltungen teil:

- Familientag am Blausteinsee
- Spielplatzfest in Eschweiler West
- Aktionstage der Stadt Eschweiler

|                     |                                |         |                               |
|---------------------|--------------------------------|---------|-------------------------------|
| Bearbeiter*in       | Prüfung und Freigabe (FBL/QBT) | Version | 17.08.2026                    |
| Birgit Robens-Prick | Derya Ceylan-Odrost            | 1.0     | Seite <b>26</b> von <b>26</b> |